Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 14

Artikel: Bescheidener Zecherwunsch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



🗱 Cadislaus an Stanislaus. 🤫



Tass sint mihr widder Frilinxzaichen, tie jezig unsre Wält turchstreichen; worauf mann lang sich schon het gfrait, tass trüfft nit ein, nuhr beeses Laid. Stetz schlächte Prichte, Hiopsposchten krihgt mann afenix noch tzu koschten, wass ich tzu sehn fermag ist trist, trum bien unt plaib ich Bessimist. Tie Gschicht fon tem Brofesser Schnitzer, tem ahlerhertzten Grindpesitzer, tie wiel mier gahr nit ausen Kobf, tass ischt 1 hartgesottner Trobf; tann tiesser Wahrmund, ter ist faul, ter hiess toch besser: Lügenmaul, wehn die Ecclesia sie ferliehrt, nachtem si beid exgomniziert, tann is bigoscht nit fiel riskiehrt.

Tem Oberscht Müller in Marokk, tem get ess scheintz nit grade Bock, theer sohlt halt fielen Herren dienen unt nie ferzihen seine Minen, tasei ter Guggu Inn-Speckthor, tapei ferlürt mann ten Humohr.

Tie Erd fangt wider zwaggeln an, penimmt sich gar nit sehr human, im Konträhri, gemain unt roh, wie Manz jez khört fon Mäksikoh. Wehr stubft tie Ert mid roher Faust? ter Tüfel ischtz ter unden hausst, mihd sainer grosen Kumpanei hauth Ehr tie Wält noch gans ent 2, ter Zuwax drunt' wirth ihmer gröhser, weil oben ahles sittenlöser, kain Möntsch tem antren mehr fertraut, nuhr gegenseitz umss Ohr siech hauth. Main Bruether, tuet siech tass nit wenten, tann wirz erschröcklich mit unz enten, tie Tzeichen mehren sich alssgmach, ahliperahl gipts nix als Krach, tzum Beischbiel: torten im Pareis, ta hapen wir schon ten Peweiss, Rochette mit zwanzick Milliönern, tat lang d'Pareiser schon ferhöhnern, piss sie Ihn entlich eingespunnt; fielleicht tass ehr toch

aussenchunt untz Gschäftli wyters traiben khan ('s steggt hinder ihm mänger Kumpahn), tass waiter flohriert 's Institut; Tie Tummen geh'n ja nie kaput.

Um aper fom aignen Lant tzu schwätzen; ta kahn mann sich an mänx ergetzen, tzwahr ist nicht Ahless golt, wass glenzt, ter Ibermut wirth stetz pegrenzt, wihr zihn an unzrem Staazgeschbann unt sint tapei nit übel trahn.

Ten Ricken tat Mann schon durchlochen, Festredner sint auch turchgekrochen, jetz heisstz ein andern Bärg ausdenggen, dem man wihl 1n Dunnehl schenken.

Mich dauret nuhr ter Herr Lohrenz; ter hett' so gärne tie Litzens unz Gält 4s Litzelautheater als erster Freilichtbihnenfatter; toch mängen hett er da ferschnubft, trum wirt er schonixloss zerrubft; ter Maskendichter Konrad Falke nimmt ihn gehörig turch tie Walke und gahr ter bitterbeese Trog schreipt ihm schon einen Nähkrolog, ter Züripostrehzensent Schabbel der truggt ihm ghörig aupf ten Nabbel, tzum Schlusse saggt ihm noch ter Wiegand in scheenen Worten alli Schand.

Tass Neiste aper hier rundum ischz Ziricher Unifersum. Wo Wissenschafft wart forgedragen, dass leiter Keinem wolt pehagen, m8 jetz ter Waldvogel, wie nett! tarauss ein luschtix Kabarett, tass zieht nadirlich, derig Sachen prauchz Zircherfolk, wenz nuhr kahn lachen, tann pfeift ess auph tie schlächten Zeiten, lept nuhr trauph loss in Ebigkeiten.

Ich aper plaib mid m m m Gruss tein Bruether

LADISLAUSIBUS.

Ich bin der Düfteler Schreier, Will fingen ein Frühlingslied, Dieweil mir durch Anochen u. Leier Der böse Biswind zieht.

Will fingen, wie herrlich erquillen Der Primeln und Beilchen Hauch Und wärme mir mit Camillen Und Decken, Füße und Bauch.

Will singen in alle Weiten — Doch zügl' ich den Dichtergaul Und statt den Pegasus zu reiten Da halte ich lieber das Maul!

Stille Ozean-Gedanken.

Der "Große" und "Stille Dzean"
Schaut groß und still sich an
Die Flotte von Jonathan
Und auch den Japs sodann—
Und denkt: Es mögen die beiden
Wie Hund und Kab' sich zwar leiden, Troßdem aber werden sie meiden, Ju stör'n meine Ruh' und die Welt—
Denn der eine krankt noch an den Pleiten
Und dem andern sehlt's noch am Geld!

Druckfehler - Tenfel.

Der junge Künftler war entschlossen, die diesjährige Burnusausstellung zu besichten.

Der Rezitator trug das herrliche Gebicht "Grunzen der Menschheit" vor.

Schon lange macht fich in Zürich das Bedürfnis einer Punfthalle fühlbar.

≈ Deutsch=franzölisch. Wirtschaftsverein.

A.: Was will eigentlich der beutschefrans zösische Wirtschaftsverein?

B.: Der wird halt dafür forgen wollen, daß mehr Wirtschaften entstehen, in denen beutsch und frangösisch verstanden wird! Alein nur auch die Zeichner erstarken von wegen streitigen Briefmarken. Es sollte doch am Ende noch glücken, daß selbst das Austand mit Entzücken auf diese Marken könnte blicken, Maler Leplatteiniers, macht Platten wie wir schönere niemals hatten. Selvetia darf doch wieder sigen. Sie muß sich ja immer erhigen, beim Geldsausgeben sörmlich schwigen, und es ist ihr herzlich zu gönnen, hie und da ausungen zu können. Sie darf ruhen aber nicht schlafen, das würde sich nicht übel bestrafen. Wollte sie Ungen zudrücken, würden ja Taschendiede einrücken. Sie nuß ihre Finanzen schwen von wegen Sudventionen. Sie soll sigen, sie draucht ja Ruh, aber nur nicht die Augen zu.

Lächelnde Mahrheiten.

Dağ es hoffe von Tag zu Tag, Das ift des Herzens Wellenschlag — Und drauf fischt, gondelnd hin und her, Der schlaue — Cotteriefollekteur!

Wenn man die Menschen nur in zwei Gruppen, in Grillen und Umeisen teilt, sind neben den Proletariern meist die Beamten in der Grillengruppe — ohne "Pension" müßten sie im Winter des Alters verhungern...

Neue Eisenbahnunternehmungen in der Schweiz.

13

Da mm die Nebenbahnen in den bewohnten und auch in den teilweise nur schwach bevölkerten Landesteilen zum größeren Teile außgebaut sind, hat sich ein Konsortium gebildet zur Erstellung von Nebenbahnen in ganz undewohnten Gegenden. Die Zdee ift großartig, lag aber doch nahe. Man solgert nämllich ganz richtig, daß da wo Eisendahnen sind, es auch steit Passagtere geden nuß. Gibt es aber Passagtere, so milsen sie auch itzendwo wohnen. Ze näher sie der Bahn sind, desto bequemer ist es klir sie. Sie werden sich also in der Nähe der Stationen häuser dauen lassen und die Gegend wird bevölkert. Industrie siedelt sich an und Berdienst gibt es in Menge. Warum sollte es auch nicht! Man anerkennt es ja überall als eine bedjugstope Wahrheit an, daß wo Eisenbahnen durchziehen, Gewerbe und Handel blühen milsen.

Um den Ban solcher projektierten Bahnen möglichst zwecknäßig zu gestalten wird man darauf dringen, auch solche Linien anzulegen, die kürzere Berbindungslinien zwischen solchen Bahnen herstellen, die so wie so keinen großen Verkehr haben. Man hosst daburch diesen zu heben. Eine sehr geistreiche Idee, die auch schon ausgeführt worden ist.

Über die Finanzierung macht man sich keine Sorgen, da es Gegenden gibt, die immer noch nicht genug mit Steuern wegen Essendhannspubventionierung gesegnet sind und deshalb an ungesunden Vermögensanhäufungen leiden. Gewiß werden sich auch wie disanhin Regierungsräte, Nationalräte und Große Räte, Gemeinderäte und andere weise und kluge Käte sinden, welche solche Vahnen zur Sudventionierung empsehlen.

Bescheidener Zecherwunsch. Hold, wie all die Blumenkinder Bald die Frühlungsstellur durchglühen. Wie einem Lebenswinter Nur des Weines Blume blühen.

*

Frau Stabtrichter: "Grüeßene herr Feuil. Ghöred Sie, was isch au wieder gi wege bem Inferat im Tagblatt vo bene Schuelbanke? Und daß nie ka Alumver an hand?"

få Antwort gå händ?"
Herr Feusi: "Säb hätteb die Inserente scho chönnen usrechne, daß i'm Stadthus inne gwiß fei Antwort gäbed. Hingegen isch es war, daß i für öppe 30,000 Franke Bänk us Stuttgart use vergäh händ und für öppe 5000 Franke dem Zuchthus."

Frau Stabtrichter: "Mege was macht mer au ä bärigi Stückli? Mir händ doch gwüß Möbelfabrikegnueg bin eus?" Herr Feusi "Sie händ zur Usred gha.

fie erspared 4000 Franke." Frau Stadtrichter: "Jä so, so! Sind die ä so uf em Huse?"

herr Feusi: "Es ichint. Es nimmt mi aber nu Wunder, daß ehne nüd 3'tumm ist, mit e sochlitne Pöstlene azsange, Sust mached si lehter Zit, nu ganz groß Biträg vor; Sie wäred's wohl glefe ha über die Letst Gmeindserechnig, wie vil hundertiusig Franke daß si lleberschuß ghahänd."

Frau Stabtrichter: "Gbe hät's mi au ä jo chäzers Wunder gna. Alliwil heißt's fie rüchred 's Gelt ä jo furt im Stadthus inne für e jo unnüges Jüg und doch

hus inne für e so untützes Jüg und doch mached s' ä so vil vor?" Herr Feust: "Das ift ganz eisach. Wemerzum vorus weiß, daß mer äth salbi Million meh brucht, als mer sett, so git mer eisach dim Boraschlag ä Million zue; dänn hät mer am End vom Jahr ä halbi Million vorgmacht statt hinderschi."

Frau Stabtrichter: "Es ift würffi ä praftifchi Algebra und fäb ijches." Herr Feufi: "Und für diene, wo nüd bruschömed, nüd ichnerzhaft und für 's Aug nacht fie fi iehr guet."

B B